

\* Die enge wirtschaftliche Zusammenarbeit der sozialistischen Länder ist für uns von unschätzbarem Wert. Sie wird vor allem zu *einert Erhöhung der Arbeitsproduktivität beitragen und damit wesentliche Voraussetzungen iür die weitere schrittweise Erhöhung des Lebensstandards schaffen.*

Wir können also nur dann mehr verbrauchen, wenn wir mehr und besser produzieren und investieren. Aber es kommt noch ein wichtiges *ideologisches Problem* hinzu: *In den vergangenen Jahren hat sich in unserer Republik, gefördert durch eine gewisse ökonomische Propaganda wie durch manche Maßnahmen bestimmter Organe des Staatsapparates, eine Ideologie des Verbrauches ohne Rücksicht aut Produktion und Leistung, ja teilweise sogar eine Ideologie der Verschwendung und Vergeudung breitgemacht.* Worin drückt sich das vor allem aus?

Es gibt bei uns zum Beispiel Auffassungen, es sei sozusagen eine Art ökonomisches Gesetz, in regelmäßigen Abständen Preissenkungen für alle möglichen Waren durchzuführen. Manche Leute glauben, Preissenkungen könnten von der Regierung als Geschenk willkürlich verteilt werden. Das ist ein Irrtum! Eine Regierung aber, die solche Wunder fertigbringt, gibt es in der ganzen Welt nicht.

*Preissenkungen können niemals „Geschenke“ sein - sie sind immer von den Werktätigen selbst erarbeitet,* die durch Senkung der Produktionskosten, Steigerung der Arbeitsproduktivität und strengste Sparsamkeit in der Produktion und Zirkulation der Waren wesentliche Voraussetzungen hierfür schaffen. Aber nicht alle Voraussetzungen. Denn auf bestimmte Produktionskosten, auch auf die Preise importierter Rohstoffe und Halbfabrikate, haben sie keinen Einfluß.

In den ersten Jahren der Arbeiter-und-Bauern-Macht gab es in bestimmten Zeitabständen größere Preissenkungen. Das hing damit zusammen, daß wir - bedingt durch den niedrigen Stand der Arbeitsproduktivität und den großen Mangel auf vielen Gebieten der Produktion und der Versorgung und zugleich zur Bekämpfung des Schwarzmarktes - ein sogenanntes doppeltes Preisniveau hatten. Das heißt, der Staat realisierte einen Teil der benötigten Akkumulation durch hohe Aufschläge bei den HO-Preisen, die sogenannte Akzise. Mit der Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität war es im Laufe der Jahre möglich, die Akzise abzubauen und daraus die entsprechenden Preissenkungen zu finanzieren. Durch diesen Normalisierungsprozeß der Preise wurde auf der Grundlage der Steigerung der Arbeitsproduktivität